XLVIII.

Vorkommen des Propylamin in *Chenopodium Vulvaria*.

Von

Dessaignes.

(Compt. rend. XXXIII, 358.)

Lassaigne und Chevallier führen in einer schon alten Arbeit an, dass in *Chenopodium Vulvaria* kohlen-saures Ammoniak enthalten sei. Die Aehnlichkeit des Geruches dieser Pflanze mit dem des Propylamins brachte mich auf die Vermuthung, dass dieses Alkali in jener Pflanze enthalten sein könnte.

Ich destillirte daher, um meine Vermuthung zu bestätigen, ohngefähr 40 Kilogrammen der *Vulvaria*, das einmal mit einer schwachen Aetzkaliauflösung, das andremal mit einer Lösung von kohlen-saurem Natron. Das Destillat wurde mit Chlorwasserstoffsäure gesättigt, zur Trockne verdampft und mit concentrirtem Alkohol behandelt, welcher eine grosse Menge Salmiak ungelöst zurückliess. Die alkoholische Auflösung wurde mit Platinchlorid gefällt. Der mit Alkohol gewaschene und in einer kleinen Menge warmen Wassers gelöste Niederschlag bildete nach dem Erkalten grosse orangerothe Krystalle eines Doppelsalzes aus Platin und einer organischen Base, die durch Umkrystallisiren von einer kleinen Menge vorhandenen Platinsalmiaks getrennt wurde.

Eine andere Methode kann angewandt werden, um ein Salz dieser Base frei von Ammoniak zu erhalten; sie besteht darin, dass noch unreine Chlorhydrat durch Goldchlorür zu fällen und den Niederschlag in heissem Wasser zu lösen, welches nach dem Erkalten ein schönes orangegelbes Doppelsalz hinterlässt, das in kaltem Wasser wenig löslich ist und in Salmiak ähnlichen, federartigen Krystallen erscheint.

Das Chlorhydrat dieses Alkali ist zerfliesslich; nichtsdestoweniger krystallisirt es, bei starker Concentration in länglichen Prismen; es krystallisirt auch durch Sublimation. Seine wässrige mit Kali vermischte Lösung entwickelt einen ammoniakalischen Geruch, mit einem Geruch nach Stockfisch und gekochten Krebsen.

Ich unterwarf das sehr reine Platindoppelsalz folgenden Analysen:

I. 0,451 Grm. geglüht gab 0,167 Grm. Platin.

II. 0,593 Grm. mit Kupferoxyd verbrannt gab 0,304 Grm. Kohlensäure und 0,210 Wasser.

III. 0,4545 Grm. mit Natronkalk geglüht erzeugt eine Menge von Ammoniaksalz, welche 0,0235 Grm. Stickstoff enthielt.

IV. 0,395 Grm. mit Kalk geglüht gab 0,647 Grm. Chlorsilber.

Diese Zahlen stimmen gut mit der Zusammensetzung des Chlorplatin-Chlorpropylamins überein und geben in Procenten:

	Gefunden.		Berechnet.
C	13,93	C ₆	13,57
H	3,91	H ₂₀	3,77
N	5,10	N ₂	5,28
Cl	40,50	Cl ₆	40,17
Pt	37,02	Pt	37,19

Ausserdem lieferte 0,328 Grm. Golddoppelsalz 0,162 Grm. Gold oder 49,39 p. C.; die Berechnung verlangt 49,62.

Das Propylamin kommt demnach in einer lebenden Pflanze bereits fertig gebildet gleichzeitig mit Ammoniak vor, was daraus hervorgeht, dass dieses bei der Destillation des Chenopodium Vulvaria mit einer verdünnten Auflösung von kohlensaurem Natron leicht entwickelt wird. Seine Gegenwart in dieser Pflanze steht im Zusammenhänge mit einer grossen Menge einer durch die Hitze coagulirbaren Proteinsubstanz.

XLIX.

Dibenzoylimid, ein neues Produkt aus dem Bittermandelöl.

Von

Joshua Robson.

(Quarterl. journ. October 1851, 225.)

Unter den vielen Produkten, welche aus dem Bittermandelöl dargestellt worden sind, giebt es wenige, welche mehr die Auf-